

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1933**

72 (22.6.1933)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-890853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-890853)

# Wachrichten

## für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vor-mittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einpaltige Kopfszeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Melkamezelle 50 Pfg. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Journal Nr. 890

Schließjahr 17

Nr. 72

Eilsfleth, Donnerstag, den 22. Juni

1938

### Schlechte Politik

Die Regierung Dollfuß in Wien hat mit der Auffassung der SA und SS, und dem Betätigungsverbot für die NSDAP einen Schritt getan, den sie seit langem vorbereitet hatte und der von dem Willen diktiert worden ist, ein Enghirn aufrechtzuerhalten, das einigen wenigen machtwilligen Gruppen die Möglichkeit gibt, an der Macht zu bleiben. An dieser Tatsache ändert keine Auslegung, keine Begründung und auch der Hinweis nichts, daß die Entscheidung des Wiener Ministerrats ausgetilgt worden sei durch den Handgranatenanschlag von Krems. Wer die Entwicklung der Dinge in Oesterreich in den vergangenen Wochen genauer verfolgt hat, ist sich völlig klar darüber, daß dieser Anschlag den Wiener Herren ein willkommenes Anzeichen gewesen ist, um die im Grunde längst beschlossene Maßnahme des Verbots der NSDAP, nunmehr durchzuführen. Es wird erst einer späteren Gefährdungsrichtung vorbehalten bleiben müssen, festzustellen, welchen Einfluß auf die Wiener Beschlüsse gegen die NSDAP, außerpolitische Betrachtungen hatten, die während des Besuchs des österreichischen Bundeskanzlers in London in Wien besonders aktiv entwickelt worden sind.

Grundätzlich kann festgestellt werden, daß das nunmehr verhängte Verbot der NSDAP, für niemand mehr eine Ueberwindung bedeutet hat. Das lag nach der Zuspitzung in den letzten 14 Tagen in der Luft. Dabei soll und darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß diese Maßnahme den ungeteilten Beifall aller nationalistischen Kreise des In- und Auslandes findet. Hätte man in Wien ein ganz klein wenig mehr Fingerfertigkeit und politischen Verstand, dann würde man schon allein dieses Umstandes wegen das Verbot nicht ausgesprochen haben. Wollte man allerdings mit dieser Maßnahme sich die Unterstützung dieser internationalen Kreise sichern, dann allerdings konnte man keine wirkungsvollere Maßnahme treffen, als wie es geschehen ist. In jedem Falle werden sich die Wiener Machthaber jedoch fragen lassen müssen, daß sie die Zeichen der Zeit noch nicht begriffen haben, und daß sie den ergebnislosen Versuch unternehmen, gegen den Strom zu schwimmen. Denn nicht nur in Deutschland und nicht nur in Oesterreich, auch in den übrigen Ländern des europäischen Kontinents geht ein Zug politischer Erneuerung durch die Jugend, die es ablehnt, sich politischen, verbrauchten, parlamentarischen Gezeiten und Gepflogenheiten zu unterwerfen. Eine neue Zeit fordert einen neuen Geist, und der erwacht allein aus der Jugend, die aus den Mißerfolgen zusammengebrochener Systeme lernt.

Dr. Dollfuß hat in einem Presseausflug von der nationalsozialistischen Bewegung Oesterreichs reichlich wegwerfend gesprochen. Wenn es wirklich nur eine unbedeutende, von einer larnenden Jugend getragene Bewegung wäre, dann müßte es merkwürdig erscheinen, daß er ihr dennoch eine Bedeutung beimißt, wie sie in den einem USA-Symposium gleichkommenden Maßnahmen gegen die NSDAP, Oesterreichs zum Ausdruck kommt. Es sind wohl doch andere Gründe als die der angeblich gestörten Ruhe und Sicherheit. Dr. Dollfuß, der aus seiner anschlussfeindlichen Einstellung und seiner franjosienfreundlichen Gesinnung keinen Hehl gemacht hat, spricht in hochtrabenden Worten von der Verteidigung der österreichischen Selbstständigkeit und ist doch bereit, diese, soweit sie überhaupt noch vorhanden ist, restlos Frankreich gegenüber aufzugeben. Hier zeigt sich gar zu deutlich, wie systematisch Frankreich seine Dollfußpolitik vorwärtsgetrieben hat, so daß Oesterreich ihr vollständig verfallen ist.

Bei alledem hat Dollfuß eines vergessen: das österreichische Volk. Er irrt sich, wenn er glaubt, daß er seine Machtbefugnisse auf eine parlamentarische Mehrheit stützen könnte, die in Wahrheit nicht mehr der wahren Volkstimmung entspricht. Gar zu lange hat in Oesterreich ein ähnliches, unter marxistischem Einfluß stehendes Regime wie in Deutschland geherrscht und ähnliche wirtschaftliche, nationale und kulturpolitische Zustände geschaffen, wie sie in Deutschland nach der Machtergreifung durch die nationale Regierung in geradezu erschreckender Weise aufgedeckt worden sind. Dollfuß irrt, wenn er glaubt, daß er mit dem Verbot der NSDAP, der Schließung der Braunen Häuser und SA-Heime und dem Verbot der gesamten nationalsozialistischen Presse die nationalsozialistische Bewegung nicht tödlich getroffen habe. Man hätte erwarten sollen, daß ein Gedächtnis seine Tage zurückverfolgen könnte, was sich unter ähnlichen Maßnahmen in Deutschland daraus entwickelte: die nationalsozialistische Revolution! Was er heute verbietet, wird in mehr oder weniger kurzer Zeit von den Mächten an die Oberfläche drängen und besitzigen, was selbstverständlich und der Erneuerung hinderlich ist. Und selbstverständlich kann Dollfuß diese nicht verhindern, daß Blut zum Blute drängt und daß Herzen zueinander schlagen, die zusammengehören. Zwischen dem deutschen und dem österreichischen Volk hat Versailles eine Grenze diktiert, welche ist schlecht beraten, wenn er glaubt, diese künstliche Grenze erheben zu sollen. Es ist schlechte Politik, die man machen möchte, schlechte Politik, die nichts Gutes erzeugen kann. Die Entscheidung des Wiener Ministerrats vom 19. Juni wird vielleicht schneller, als man ahnt, eine Wendung des österreichischen Schicksals herbeiführen.

### Das Kremser Attentat

Die Täter verhaftet.

Wien, 21. Juni.

Wie von behördlicher Seite mitgeteilt wird, wurde noch in der Nacht zum Dienstag der Hauptfänger in dem Kremser Attentat in der Person des 18jährigen Oehlings Joseph Mojels (nach einer anderen Meldung des 21jährigen Handelsangestellten Herbert Molel) verhaftet. Er soll nach einer Mitteilung des Sicherheitsdirektors für Niederösterreich, ein Geständnis abgelegt haben. Danach habe er die beiden zusammengebundenen Handgranaten von seinem Bruder Hans, der der Garnison Krems als Wehrmann angehört, erhalten. Die dritte Handgranate sei von einem 17-jährigen Burgen geworden, der aber noch flüchtig ist. Hans Mojels sei Zeuge des Anschlages gewesen und habe den beiden Tätern Anweisungen zum Werfen der Handgranaten gegeben.

Nach der gleichen behördlichen Quelle soll Herbert Molel der SA-Scharführer des nationalsozialistischen Pioniersturms 749 sein. Er habe selbst durch Sprengstoffe eine leichte Verletzung an der Wange erlitten und soll weiter zugegeben haben, daß an dem Attentat ein zweiter SA-Mann des Pioniersturms, Adolf Weichselbaum, mitgewirkt habe. Nach Weichselbaum wird gefahndet.

Im Verlaufe der Nacht wurden in Krems 20 weitere Verhaftungen von Angehörigen der Nationalsozialistischen Partei vorgenommen. Sie wurden in Militärkraftwagen in das Landgericht nach Wien gebracht. Unter den Verhafteten befindet sich ein aktiver Oberleutnant der Garnison Krems, Brandner, und der Chefredakteur der „Landzeitung“ in Krems, Dr. Faber.

### Wer steht hinter den Anschlügen?

Das bisher von Regierungsseite ausgegebene Informationsmaterial für die Presse ist nicht eindeutig genug, um daraus auf die eigentlichen Urheber der Anschläge schließen zu können. Zwar wird in einer amtlichen Mitteilung gesagt, daß eine einheitliche Leitung bei der Herstellung der Bomben und bei Verübung der Verbrechen vorhanden sei, sein scheint, ein stirkter Beweis dafür sei aber noch nicht erbracht. Die bisher verbreitete Nachricht, daß alle Verhafteten Mitglieder des Vaterländischen Schutzbundes, einer Wehrformation der Nationalsozialisten, sind, wird als nicht sichergestellt erklärt. Es seien Leute aus verschiedenen SA-Gruppen der Nationalsozialisten, Personen, die nicht einer gemeinsamen Formation angehört hätten. Auch aus der Rundfunkrede des österreichischen Justizministers Schuchnigg am Montagabend läßt sich entnehmen, daß sich die Regierung noch nicht klar über die eigentlichen Urheber der verschiedenen Anschläge ist. Sagte er doch wörtlich: „Wir wollen in diesem Moment über die Schuld- und Staatsfrage der letzten Ereignisse kein abschließendes Urteil abgeben.“

### Die NSDAP lehnt die Verantwortung ab

Von der nationalsozialistischen „Presse“ erschien am Dienstag nur die „Kleine Tagespost“ in Wien, die u. a. hervorhebt:

Die nationalsozialistische Presse hat in den letzten Tagen in der Öffentlichkeit betont, daß die Partei mit diesen Aktionen nichts zu tun habe, ja dieselben ablehne und verwerfe.

Für Aktionen einzelner, selbst wenn dieselben der nationalsozialistischen Partei angehören sollten, kann diese nicht gut verantwortlich gemacht werden, sofern nicht nachgewiesen wird, daß die Leistung solche Aktionen angeordnet bzw. organisiert hat.

Im übrigen bleibt noch immer die Frage, ob durch die zweifellos drakonischen Maßnahmen auch tatsächlich künftig die Sicherheit und der Frieden in Oesterreich verbürgt werden. Wenn aber damit lediglich der Aufstieg der Partei verhindert werden soll, so dürften sich diese Maßnahmen, wie der reichsdeutsche Aufstieg zeigt, eher zugunsten des Nationalsozialismus auswirken. Der richtige Weg zur inneren Befriedung Oesterreichs erscheint uns doch, die Nationalsozialisten entsprechend ihrer Stärke an der Führung der Geschicke der österreichischen Bevölkerung zu beteiligen und ihnen auch Gelegenheit zu geben, für die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Landes mit der Verantwortung zu übernehmen.

### Was die Wiener Presse sagt

Zu einer ähnlichen Auffassung kommen auch die „Wiener Neuesten Nachrichten“, die, trotz allem noch auf eine fruchtbarere politische Entwicklung in Oesterreich hoffen, da die Maßnahmen der Regierung gegen ein Drittel der Bevölkerung unter dem Eindruck von Ereignissen getroffen hätten. Es dürfe nicht der nicht verantwortung gemacht werden können, für die die Partei verantwortlich gemacht werden könne. Es dürfe nicht der Versuch gemacht werden, eine Bewegung von solcher Kraft und solcher Substanz zu diffamieren, weil einige Verantwortungslose, Einzelgänger, glauben, politische Probleme mit Bomben lösen zu können. — Im übrigen stellt sich die Wiener Presse restlos auf die Seite der Regierung. Das christlich-sozialen Regierungsblatt „Neue Zeit“ spricht von „nachgewiesenen Schandtaten der nationalsozialistischen Partei“ und davon, daß der Nationalsozialismus in Oesterreich schon heute bis auf weiteres nicht mehr eine politische sondern nur noch eine kriminelle Angelegenheit sei. —

Das Heimwehr-Morgenblatt begrüßt das Parteiverbot und weiß im übrigen zu berichten, „daß alle Funktionen der nationalsozialistischen Bundes- und Gemeinde- und Landtagsabgeordneten automatisch aufhören, wie auch das Erscheinen der nationalsozialistischen Presse eingestellt werde. Die „Neue Freie Presse“ appelliert an das Ausland, das nicht nur mit sympathischen Worten sondern auch mit aktiven Handlungen sich für Oesterreich einsetzen möchte. — Im „Neuen Wiener Journal“ nimmt der Bundeskanzler Dr. Dollfuß selbst in einem Zeitungsbeitrag das Wort und bringt darin seinen anschlussfeindlichen Standpunkt ungeduldet zum Ausdruck. Von der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich behauptet er, daß sie „hauptsächlich von fanatischer Jugend gemacht werde, die eine große Parade mit Flaggen, Bannern und anderen Mitteln treibe, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Auch er appelliert an das Ausland, daß es Touristen nach Oesterreich schicken möge, die „den Platz der deutschen Touristen einnehmen möchten“. Die sozialdemokratische „Arbeiterzeitung“ läßt zwar ihren Haß gegen den Nationalsozialismus freie Bahn, ist aber in der Beurteilung der Auflösung der NSDAP, offenbar im Hinblick auf die Lage der Sozialdemokraten in Deutschland, sehr vorsichtig, äußert sogar gegen eine solche Maßnahme ernste Bedenken.

### Ein neuer Sprengstoffanschlag

Auf eine Holzbrücke über die Figgelbahn Cieling-Kaltenleutgeben am Rande des Wiener Waldes, südlich von Wien, wurde nachts gegen 1 Uhr ein Sprengstoffanschlag verübt, der die Holzbrücke zerstörte und auch das Mauerfundament stark beschädigte. Die Eisenbahnschienen blieben unverletzt. Die Täter sind entkommen.

### Vor Verhängung des Standrechts?

Fürst Ernst Rüdiger Starhemberg, der die einstmals wirklich mächtige Heimwehrbewegung durch seine Präzedenzpolitik bis zur fast völligen Bedeutungslosigkeit mandoriert hat, hält seine Zeit jetzt für gekommen. Er erläßt einen Aufruf, in dem er „Führerbereitschaft“ anordnet und verlangt, daß von dem Recht der Notwehr rückwärts Gebrauch gemacht werde. Der ziemlich unerschüllte kommunistische „Abend“ will wissen, daß geplant ist, das Standrecht für besonders gefährdete Gebiete zu verhängen und ganz besondere Maßnahmen gegen die Störer der Ruhe und Ordnung zu ergreifen. Mit der Verhängung des Standrechts wäre in einem solchen Falle auch die Wiedereinführung der Todesstrafe verbunden. Weiter glaubt das Blatt, daß die Ausübung der nationalsozialistischen Mandate unter allen Umständen verhindert werden wird. Die Frage werde in ganz kurzer Zeit eindeutig geregelt werden.

### Aufruf der feindlichen Heimatklub-Führer

Der Führer des feindlichen Heimatklubs, Kammhofer, hat an die Kameraden einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Als Führer des Verbandes danke ich Euch namens der Heimat und unseres bedrängten deutschen Volkes in Oesterreich für Eure treue Pflichten- und Pflichterfüllung in der Vergangenheit. Ich erwarte, daß jeder von Euch in der Zukunft als deutscher Oesterreicher am Platz sein wird, wenn die Not des Volkes ruft. Nach jeder dunklen Nacht bricht immer wieder heller Tag herein. Unser jeder kampfbereitester Wille wird uns den Tag des Aufstiegs für unser Volk und unsere Heimat bringen. Oesterreich wird erwachen.

### Belagerungszustand in Krems

Das kleine Donaustädtchen Krems mit etwa 14 000 Einwohnern ist das Tor zur Wachau, ein altes, wunderliches Städtchen, zum Teil mit Befestigungsanlagen aus dem Mittelalter, direkt an der Donau gelegen, eine wohlhabende Stadt, umrahmt von wunderbaren Weinbergen gegenüber dem kleineren aber ebenso reizvollen Spitz.

Krems war die erste Stadt, die einen nationalsozialistischen Bürgermeister hatte, der jedoch als Bundesangehöriger von der Regierung vor wenigen Wochen verhaftet wurde. Die Gesandtschaft führt zur Zeit der christlich-sozialen Vizebürgermeister. Heute liegt die Stadt einem Feldlager. Die Zugänge und die beiden Donaubrücken sind von Militärposten besetzt, ebenso alle öffentlichen Gebäude. Die Bezirkshauptmannschaft hat einen Anschlag anbringen lassen, wonach alle Türen um 20 Uhr, die öffentlichen Gast- und Schenkelokale um 21 Uhr gesperrt werden müssen. Jede Ansammlung in den Straßen ist strengstens bei einer Strafe von mindestens 200 Schilling oder zwei Wochen Arrest verboten. Die Befehle des Braunen Hauses ist durch eine Kompanie des Bundesheeres, die des Kreisgerichts durch eine Abteilung des Gendarmenkommandos vorgenommen worden.

### Gedrückte Stimmung in Wien

Wien gleicht einem in der Tiefe brodelnden Vulkan, von dem man nicht weiß, wann und wohin er seine Entladungen schleudern wird. Im Herzen der ruhigen und besorgten Wiener Bürger regt sich Zweifel an der Wirksamkeit der Regierungsmaßnahmen. Man weiß nicht recht, ob man der Stärke trauen soll, die sich in den Prüfungen Fundgutun scheint. Das Straßenbild ist kaum verändert. Nur um die Unversität ist ein starker Polizeiverband gelegt, da man offenbar von der sehr aktiven deutsch-österreichischen Jugend zuerst Auflehnung befürchtet. Die Regierung hat die Durchsuchung aller bisher frei gelassenen Verlags- und Redaktionsgebäude angeordnet. Alle Werbemittel wie Flugblätter, Broschüren und dergleichen sind beschlagnahmt worden. Lieber eine Vermögensbeschlagnahme ist noch nichts bekannt.

## Gefängniserlebnisse von Oblt. Cohrs

Wie Reichsdeutsche in Oesterreich behandelt werden.

Berlin, 21. Juni.

Der nach seiner Ausweisung aus Oesterreich in Berlin eingetroffene Oberleutnant Cohrs schilderte vor Vertretern der deutschen Presse seine Erlebnisse in Oesterreich. Er hob hervor, daß er bei seinem Verhör, auf das er vier Stunden im Gefängnis hatte warten müssen, nachdrücklich aber vergeblich auf seine Exterritorialität hinwies. Bei einer Leibesvisitation kam es zweimal zu einem Handgemenge mit dem Polizeibeamten um diplomatische Papiere. Schließlich wurde er in eine Verhörröhre gebracht. Man legte ihm einen Schein vor, nach dessen Unterzeichnung er sofort auf freien Fuß gesetzt worden wäre, wenn er sich verpflichtete, Wien nicht zu verlassen und sich nicht politisch zu betätigen. Er habe diesen Schein nicht unterschrieben und wurde dann wieder in seine Zelle gebracht und acht Tage gefangen gehalten.

Oberleutnant Cohrs betonte weiter, daß das Verhalten der meisten Beamten der Bundespolizei ihm gegenüber ausgezeichnet gewesen sei. Man habe es den Leuten angemerkt, wie schwer es ihnen würde, ihre Pflicht zu tun. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis wurde seine Bitte, sich beim deutschen Botschaftsbeamten abmelden zu können, abgelehnt. Er wurde sofort zum Flughafen gebracht, wo ihm die Menschenmenge jubelte und mit Blumen überschüttete.

Oberleutnant Cohrs schilderte als ein Zeichen für die Stimmung in Oesterreich, daß Bundeskanzler Dollfuß bei seinem Abflug nach London ausdrücklich um regierungstreue Piloten gebeten hätte, aber von der Flugleitung den Befehl bekam, das gesamte Flugpersonal sei nationalsozialistisch. So habe Dollfuß mit Nationalsozialisten nach London fliegen müssen. Der Pilot und die Monture mußten aber einen Schein unterschreiben, daß sie feinerlei Sabotage verüben und nicht über Deutschland fliegen würden.

## Gömbös über seine Berliner Reise

Deutschland ein mächtiger Faktor.

Budapest, 21. Juni.

Vor der Landes-Landwirtschaftskammer erklärte Ministerpräsident Gömbös, das 70-Millionen-Volk der Deutschen sei auch heute ein mächtiger Faktor in Europa, und es wäre eine Vogelfangkampagne, wenn man mit Deutschland nicht rechnen wolle.

Er sei nicht nach Berlin gegangen, um dort Methoden zu lernen, sondern um die Dinge in Deutschland an Ort und Stelle zu studieren. Außerdem diene seine Reise dem Zweck, den Agrarexport in der bei den Budapest Verhandlungen eingeschlagenen Richtung zu fördern. Er habe sichverständlich auch über Politik mit dem Reichskanzler gesprochen und dabei die Notwendigkeit des Friedens und des Verständnisses in Mitteleuropa und in ganz Europa betont. Die ungarische Regierung sei gerne bereit, mit allen Staaten in Donaubeden zusammenzuarbeiten, sowie von diesen Staaten die völlige Gleichberechtigung Ungarns anerkannt werde.

## Gegen internationale marxistische Hege

Professorenkongress der Berliner Betriebsräte.

Berlin, 21. Juni.

Die Betriebsräte der Groß-Berliner nationalsozialistischen Betriebe und Werke haben sämtliche Berliner Belegschaften aufgerufen, sich vollständig am Mittwoch zu einer großen Massen demonstration im Lustgarten gegen die Behandlung der deutschen Arbeiterführer in Genf und gegen die internationale marxistische Hege zu vereinigen. Auf der Kundgebung wird der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Engel sprechen.

## Die kritische Währungsfrage

Soll beim englischen König.

Die Währungsfrage drängt sich bei den Beratungen der Weltwirtschaftskonferenz immer stärker in den Vordergrund. Das beweisen nicht nur die von den einzelnen Delegationen eingereichten Währungsberichte, das beweist auch der Wunsch, den der amerikanische Delegationsführer Sull dem englischen König abfatierte. Es wurde mitgeteilt:



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Oh, ich finde es ausgezeichnet. Nur manches, zum Beispiel die Szene, wo sie ihrem Geliebten nachschaut, das würde ich anders spielen“, meinte Lore lebhaft und noch ganz im Banne des Stückes.

„Ich würde da nicht so viele Bewegungen machen. Ich würde ganz still dastehen und die Arme ganz lose herabsinken lassen, würde den Kopf so wenden. Sehen Sie, so —“, und Lore ließ plötzlich die Schultern fallen, als wäre alle Kraft aus ihrem Körper gewichen, und sah mit einem rührenden, wie von innen kommenden Blick in die Ferne.

„Haben Sie schon jemals Theater gespielt, Mademoiselle?“ fragte Chirot, der sie unablässig beobachtet hatte.

„Mehr als einmal, Monsieur. Als meine Eltern noch lebten, gab es alle Augenblicke in unserem Fremdenbestreife Theateraufführungen zu Fasching, Silvester, zu Hochzeit und zu Geburtstagsfeiern. Ich war die bewährteste Schauspielerin und hatte unweigerlich alle Hauptrollen zu übernehmen. Aber warum fragen Sie?“

„Das werde ich Ihnen später sagen, Mademoiselle“, war Chirots Antwort. Dann legte er warnend die Finger auf die Lippen, denn die Musik hatte erneut begonnen, und nebanan in der Loge räusperte sich eine ältere und mißvergnügt aussehende Dame.

Auch Lore schwieg und gab sich wieder ganz dem eigentümlichen Zauber des Schauspiels hin, das sich auf der Leinwand weiter abspielte.

Lore jagerte einen Augenblick.

Daß die halbstündige Unterbrechung, der am Nachmittag eine andere mit MacDonald, Chamberlain und anderen Vertretern folgte, das Programm der Konferenz betreffen habe. Man nimmt jedoch an, daß die Erörterungen sich mit der Frage befähigen, wie die Konferenz weitergeführt werden könnte, falls keine Vereinbarungen über die Frage der Stabilisierung zustande kommen.

Am ersten monetären Unterausschuß des Wirtschaftsausschusses wurde eine Entschließung Chamberlains zur Diskussion gestellt. Darin wird gesagt, daß es wesentlich ist, eine genügende Erhöhung des Niveaus der Großhandelswarenpresse herbeizuführen, um den Rohstoff erzeugern wirtschaftlichere Erträge zu geben und das Gleichgewicht zwischen Produktionskosten und Preisen im allgemeinen wieder herzustellen. Die Zentralbanken der wichtigsten Länder sollen sich verpflichten, zur Erreichung dieses Zieles zusammenzuarbeiten und energisch eine Politik reichlicher Geldverleugung durch Operationen auf dem offenen Markt zu verfolgen. Chamberlain schlug schließlich vor, die Konferenz möge zu einem späteren Stadium einen Unterausschuß über Ausschluß von Regierungsvertretern zur Prüfung der Möglichkeit einer Koordinierung des internationalen Kreditwesens einlegen.

## Zum Düsseldorf Stahlhelmsverbot

Neuformierung im alten Kleid und unter alter Fahne.

Essen, 21. Juni.

Der Gauleiter des Gauess Essen der NSDAP, Terhoven, hat einen Aufruf an die SA, SS und den Stahlhelm erlassen, in dem er eine Begründung zu dem Verbot des Stahlhelms im Regierungsbezirk Düsseldorf gibt. Er fordert die Stahlhelmer, die schon vor Beginn der nationalsozialistischen Revolution im Kampf gegen das alte System gestanden haben, auf, sich unter der Führung Adolf Hitlers erneut zu formieren, um gemeinsam die in der Zukunft nötigen Schlachten zu schlagen. Die Formierung soll in dem alten Ehrenkleid und unter den alten Fahnen des Stahlhelms vor sich gehen. Der Gauleiter berief den Gau-Stahlhelm-Führer Major Niederhoff zum Führer des neuen Stahlhelms.

## Verhängung im Ostpreußen-Stahlhelm

Auflösungsverfügung zurückgenommen.

Treuburg, 21. Juni.

Zwischen dem stellvertretenden Landrat und dem Stahlhelmlandesführer Major a. D. Schöpfer ist es zu einer Einigung gekommen, wonach die Verfügung über die Auflösung von sieben Stahlhelmsgruppen im Kreis Treuburg unter gewissen Voraussetzungen wieder aufgehoben wird. Bis zum ersten Oktober dürfen im Kreis Treuburg keine Anwärter für den Stahlhelm verpflichtet werden. Welter haben die seit dem 30. Januar neu eingetretenen Stahlhelmanwärter eine vorgeschriebene Wartzeit von etwa drei Monaten durchzumachen, während der keine Uniformen getragen werden dürfen.

## Dr. Goebbels über Volkspolitik

Vor der NS-Jadgruppe der NSG.

Berlin, 21. Juni.

In einer von 15 000 Personen besuchten Generalversammlung der NS-Jadgruppe der Berliner Verkehrsvereine sprach Reichsminister Dr. Goebbels. Er führte u. a. aus, daß es der Regierung darauf ankomme, daß das Volk die Entschlußkraft aufbringe, sich voll und ganz hinter sie zu stellen. Je schwerer und krisenvoller eine Politik sei, um so mehr müsse sie von ganzem Volk getragen sein.

Die Regierung wolle nicht nach Art der Diktatoren auf der Spitze von Bonjonten regieren, sondern wolle im Volke selbst wurzeln und im Volk für alle Fragen der innen- und Außenpolitik den nötigen Rückhalt haben.

Revolutionen seien souveräne Akte und Revolutionen schaffen deshalb auch souverän einen neuen Rechtszustand. Offene Widerständigkeit gegen die nationale Revolution, sagte der Minister, werden wir nicht dulden, wollen wir uns nicht selbst aufgeben. Wir lassen uns von niemand in der Fürsorge und Hilfsbereitschaft für den Arbeiter übertreffen.

In bezug auf die ins Ausland geflüchteten SPD-Führer erklärte Goebbels, es läge nichts Schlimmeres, als ein

Emigrantentum, das vom Auslande aus die deutschen Arbeiter auffordere, das zu tun, wozu die Führer selbst zu feige seien. Abschließend erklärte Dr. Goebbels: Die Revolution der nationalen Revolution hat ein Programm und den Willen und die Energie, es durchzuführen. Sie will dem Deutschen nicht nur seine Ehre sondern auch sein Brot gewährleisten.

## Schutzhaft gegen Dr. Bolz

Er war ein Feind aller nationalen Bestrebungen.

Stuttgart, 21. Juni.

Zu der Schutzhaftnahme des früheren württembergischen Staatspräsidenten gibt die staatliche Pressestelle eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Dr. Bolz war schon von jeher ein großer Feind aller nationalen Bestrebungen. Wenn es galt, gegen die nationale Bewegung anzugehen, so stand er mit in vorderster Linie. Als Reichstanzler hatte er sich im Amt war, hat er gegen die Reichsregierung und gegen den Reichstanzler in außerordentlich scharfer Weise Stellung genommen. Der Reichstanzler hat sich in seiner statutarischen Rede veranlaßt gesehen, Dr. Bolz in aller Form zurückzuweisen. Eine Kundgebung der ihm vorliegenden Reichsregierung hat Dr. Bolz als „Machwerk“ bezeichnet und ihre Verbreitung in den württembergischen Schulen verhindert. Er sprach nicht davon zurück, die nationale Führung zu beleidigen und die nationalen Verbände zu beschimpfen. In letzter Zeit hat er sich wiederum unliebsam bemerkbar gemacht, als er in Salzburg seine bekannte Rede hielt, durch die die Öffentlichkeit außerordentlich beunruhigt worden ist.

In der Schutzhaftliche Hofmann (Soz.), Pfleger (Soz.) und Fischer (Soz.) wird u. a. mitgeteilt, daß sie aktive Gegner des Staates und seiner Regierung sind. Durch sie ist bis zuletzt eine hochgradige Unsicherheit in das politische und Staatsleben und eine erhebliche Erregung in die Bevölkerung gebracht worden. Sie mußten daher entsprechend ihrer besonderen politischen Vergangenheit und Betätigung als staatsfeindliche und staatsgefährdende Personen bis auf weiteres in Schutzhaft genommen werden. Auf Grund bestimmter Vorgänge in letzter Zeit wird gegen alle drei die Einleitung eines außerordentlichen Strafverfahrens zur Zeit noch erwoogen.

## Katholischer Geistlicher in Schutzhaft

Vom württembergischen Innenministerium (Württembergische Polizei) wird u. a. mitgeteilt: Der Pfarrer Alfons Wimmerding in Lauffen (Oberamt Rottweil) hat bei jeder sich ihm bietenden Gelegenheit sich in der Weise gegen die nationale Bewegung gewendet. Er hat u. a. den Religionsunterricht mißbraucht und die ihm anvertraute Jugend vor dem Eintritt in das Jungvolk und die Hitlerjugend gewarnt. Auf Veranlassung des Leiters der Württembergischen Politischen Polizei ist Pfarrer Wimmerding in Schutzhaft genommen und gegen ihn wegen Verleumdung des Staates gefahrdrohende Verfügungen ein Strafverfahren eingeleitet worden.

## Amerika mahnt Polen.

Die von der Regierung der Vereinigten Staaten der polnischen Botschaft in Washington überbrachte Note heißt, daß die polnische Regierung ihre Schuldensabteilungen nicht geleistet hat. Die Regierung der Vereinigten Staaten richte die Aufmerksamkeit der polnischen Regierung darauf, daß Polen sich schon am 15. Dezember der Zahlung entzogen habe und daß dieser Verzug zwischen den beiden Staaten weder geregelt noch erörtert worden sei.

## Das dänisch-englische Handelsabkommen in Kraft.

Die Ratifikationsurkunden des dänisch-englischen Handelsabkommens vom 24. April d. J. sind im dänischen Ministerium des Äußeren zwischen Staatsminister Stauning und dem englischen Botschafter ausgetauscht worden. Das Abkommen tritt sofort in Kraft.

## Erfolge der Roten Armee in China.

Einem Sondertelegramm des japanischen Watters „Machi“ zufolge haben Kommunisten in den Grenzbezirken der Provinzen Szechwan und Schensi unter Führung von General Huhjanting weitere Teile der Provinz Szechwan erobert und in den genannten beiden Provinzen die Sowjeterschaft proklamiert. Die Rote Armee legt ihren Marsch in Richtung Nanking nach Süden fort.

Die hohen Spiegel, die seitlich an den Wänden eingelassen waren, gaben ihr das eigene Bild zurück, das Bild einer schönen, lichten Ersetzung in schleppendem, federweich schimmerndem Kleide, darüber ein zarter Kopf mit strahlenden und doch scheuen Augen unter weichen Haar, dessen Farbe unter dem Licht der Kronleuchter in goldenem Glanz aufsprühte.

## Z w a n g i g e s K a p i t e l.

Chirot bemerkte mit heimlicher Befriedigung den Eindruck, den seine Begleiterin machte. Einige der Gäste klüfferten miteinander. Er wußte, wenn diese leisen Bemerkungen gästen, wenn die erkaunt prüfenden Blicke... Man glaubte nicht anders, als die junge französische Filmdiva Jeannette neben ihm zu sehen.

Es war ja auch wirklich ein eigentümliches Zufalls spiel, das ihn in Lore von Hunius das Double der französischen Filmschauspielerin Jeannette in den Weg geführt. Ja, viel mehr noch als das Double: ein entscheidendes Wesen, gegen das Jeannette nur wie eine schwache, unfeine Kopie wirkte.

Lore hatte ihre Befangenheit rasch überunden. Die gesellschaftliche Sicherheit, die sie früher in dem gastreichen Elternhause an der geliebten Mutter gesehen und wo bewußt in sich aufgenommen, kam ihr zu Hilfe. Mit der Miene einer vollkommenen Dame von Welt ließ sie sich bei Speisen reichen, bediente sich und erhob leise dandend das Glas mit dem perlenden Sekt, den Chirot bestellt hatte.

Zwar hatte sie leise abgewehrt, als er nach ihren Wünschen bezüglich des Trinkens gefragt; aber Chirot hatte gemeint: „Ich weiß, Mademoiselle, daß die meisten jungen Damen außer Sekt keinen Wein mögen — und für uns Franzosen, in deren Lande der Sekt fabriziert wird, ist er wirklich ein genossenes Getränk und merktel Luxus. So dem habe ich heute einen doppelten Anlaß zu einer kleinen Feier. Ersten haben Sie mir die Ehre erwiesen, meinen bescheidene Aufforderung anzunehmen — und zweitens ist der Erfolg des heutigen Films auch ein Erfolg für meine eigene Zukunft.“

(Fortsetzung folgt.)

# Verbandsturnfest in Elsfleth

II.

Am Sonntag begann das Fest in früher Morgen-  
stunde mit einem Feldgottesdienst am Ufer der Weiser.  
Es ist Karl Jaeschke gelungen, durch die Feiertage den  
Festteilnehmern von nah und fern etwas ganz Besonderes  
zu geben. Während all der turnerischen Arbeit glaubte  
man immer noch ihren leisen Wiberhall zu hören. Mit  
seinem Verständnis brachte Herr Pastor Ordemann das  
wichtige Strömen der Weiser und das frisch-fromm-fröhliche  
Streben der Turner zum vorgefakten Ziel in den höheren  
Zusammenhang christlichen Glaubens.

Die Wettkämpfe wickelten sich ab wie üblich. Es  
waren von auswärts nicht alle Gemeldeten gekommen,  
weil wegen des unzuverlässigen Wetters. Aber von den  
Elsfletherinnen traten sogar noch mehr an als gemeldet  
waren. Man kann sich eben immer auf sie verlassen. —  
Wobei ehrliebe Arbeit findet in einem Wettkampf den  
Wichtigsten! Besonders die 6., 7., sogar 12-Kämpfe erfordern  
wöchentlich, ja monatlanges Ueben. Auf 12 Gebieten soll  
der Turner, auf 7 die Turnerin ihre Leistungen zeigen.  
Wer es in jedem Leistungsgebiet über den Durchschnitt  
bringt, der darf auf den Sieg hoffen. Der Sieger im  
12-Kampf, die Siegerin im 7-Kampf sind die am viel-  
seitigsten durchgebildeten Menschen.

Nach kurzen Proben der Freiwilligen begann die  
Wettkampfpause. Die Feldküche des Junglandbundes rüch-  
te und spendete ungeheure Mengen von köstlichem  
Kaffee. Herrlich schmeckte das Essen, und Bilder  
konnte man sehen!

Am 2 Uhr wurde der Festzug bei der Turnhalle  
aufgemengelt. Ein langer Zug ging durch die Straßen,  
eröffnet zum Denkmal bei der Kirche. Alles hielt und  
schaute hier eine ergreifende, schlichte Gefallenenehrung.  
Während die Fahnen sich senkten, spielte eine Geige das  
Lied vom guten Kameraden, und die Brüder Heffemann  
trugen die immer packenden Gebilde „Für uns“ und  
„Das Vermächtnis“. Herr Schwarting legte einen Eigen-  
kranz nieder, dann hoben sich die Fahnen, und die frische  
Marschmusik rief die Gedanken aus der stillen, ernstigen  
Vergangenheit zurück in die lebendige Gegenwart. Aber  
das Wort klang nach: „Haltet das Werk am Leben!“

Der Zug ging um Obergerie und durch die festlich  
geschmückte Stadt zum Festplatz hinaus. Viele Gäste  
sammelten sich dort, um das Schauturnen zu sehen. Hier  
wurden nun die Endkämpfe in Läufen und Staffeln  
abgeschlossen. Ein Schleuderballspiel zeigte und der Weisport-  
wettkampf ausgetragen. Als hervorragende Darbietungen  
gelten aber wohl die Stuttagfreiwilligen der Turner  
und Turnerinnen, der Chorfeiertanz mit dem bemerkens-  
werten Fahnenanzug der Elsfletherinnen und die Jugend-  
freiwilligen. Alles klappte vorzüglich, Schlag auf Schlag  
folgte eins dem andern, bis zuletzt alle zu den Jugend-  
freiwilligen aufmerksam machten. Es war ein großartiges  
Schlussspiel.

Herr Schwarting konnte allen treuen Mitarbeitern  
danken, und die Turnwart Blohm, Dannel und Braungardt  
konnten vielen glücklichen Siegern Kranz und Urkunde  
überreichen. Man sah noch bei vielen Vereinen, daß sie  
ihre Mitglieder nur auf den Wettkampf hin erziehen.  
Aber der Sieg im Wettkampf gibt doch nicht allein dem  
Turner den Wert. Er gibt menschliche Werte, die nicht  
wegzuer sind und trotzdem über das Leben im Verein  
entscheiden. Einige Vereine, allem voran Elsfleth unter  
Karl Jaeschkes Führung, wissen schon, daß Turnen nur  
ein Mittel ist, und daß das Ziel, das sie erstreben,  
das heißt es Volkstum heißt. In diesem Sinne hat  
Karl Jaeschke das Fest gestaltet, und es ist ihm wohl  
gelungen.

Es folgen die Namen der Sieger und Siegerinnen:

## 12-Kampf (Oberstufe)

- Hülsebusch, Edo, Dövelgönne, 204 Punkte. 2. Schnirring,  
Niedrich, Elsfleth, 194. 3. Wögel, Bernhard, Berne, 175.  
4. Brumund, Gustav, Dövelgönne, 172.

## 12-Kampf (Unterstufe)

- Becken, Karl, Brake, 204 Punkte. 2. Cornelius,  
Hagen, Berne, 184. 3. Stühmann, Hans, Warfleth, 181.  
4. Münnich, Friedrich, Oldenbrok, 181. 3. Stalling,  
Hans, Rodenkirchen, 181. 4. Ostendorf, Friedrich,  
Dövelgönne, 180. 5. Müller, Nikolaus, Hammelwarden, 178.  
6. Otte, Nikolaus, Berne, 169. 7. Michel, Ben, Olden-  
brok, 167. 8. Höpken, Benno, Neustadt, 164. 9. Meyer,  
Hans, Warfleth, 161. 10. de Bruyn, Christel, Elsfleth, 160.

## 9-Kampf (m. Jugend)

- Wichmann, Hermann, Berne, 157 Punkte. 2. Stöver,  
Hans, Elsfleth, 117.

## 5-Kampf (Oberstufe)

- von Achwege, August, Brake, 98 Punkte. 2. Rosen-  
baum, Gerit, Brake, 89. 3. Ahlers, Walter, Brake, 87.  
4. Witte, Hein, Berne, 83. 5. Braungardt, Immo,  
Elsfleth, 81. 6. Nken, Heinrich, Oldenbrok, 77. 7. Büfing,  
Hans, Oldenbrok, 76. 8. Krönke, Wilhelm, Berne, 71.  
9. Wunderlich, Erno, Neustadt, 68. Außer Konkurrenz,  
Sager, Heinrich, Brake, 87.

## 3-Kampf (Unterstufe)

- Eilers, Frido, Brake, 63 Punkte. 2. Bielefeld, Gustav,  
Oldenbrok, 59. 3. von Achwege, Hermann, Brake, 55.  
4. Nken, Heino, Neustadt, 48. 5. Wunderlich, Walter,  
Neustadt, 45. 6. Wohlleben, Willi, Brake, 43. 6. Bergen,  
Eugen, Elsfleth, 43. 6. Ohmheide, Walter, Brake, 43.  
7. Drieling, Hermann, Warfleth, 41. 8. Rüscher, Gustav,  
Bardenfleth, 40. 8. Böhlen, Johann, Bardenfleth, 40.  
9. Jakobson, Paul, Golzwarden, 39. 9. Kuhlmann,  
Georg, Oldenbrok, 39. 10. Bachhaus, Wilhelm, Olden-  
brok, 38. 10. Lemke, Gustav, Warfleth, 38. 11. Aker,  
Gohann, Brake, 34.

## 3-Kampf (m. Jugend 1915/16)

- Mahlstadt, Martin, Berne, 52 Punkte. 2. Laddiken,  
Hans, Brake, 51. 3. Menge, Karl, Rodenkirchen, 50.  
4. Möhring, Diederich, Elsfleth, 47. 4. Harms, Bernhard,

Golzwarden, 47. 5. Reckmann, Karl-Heinz, Brake, 45.  
5. Petershagen, Hans, Elsfleth, 45. 6. Koopmann, Heino,  
Bardenfleth, 40.

## 3-Kampf (m. Jugend 1917 und jünger)

- Gerbes, Adolf, Warfleth, 50 Punkte. 2. Meyer, Heinz,  
Brake, 44. 3. Thomsen, Heinz, Brake, 42. 4. Peters-  
hagen, Wilhelm, Neustadt, 38.

## 3-Kampf (Altersturner 1900 bis 1894)

- Jaeschke, Karl, Elsfleth, 61 Punkte.

## 3-Kampf (Altersturner 1893 und älter)

- Lange, Willi, Elsfleth, 61 Punkte.

## Turnerinnen

### 7-Kampf (Oberstufe)

- Hagelmann, Wilma, Brake, 115 1/2 Punkte. 2. Sagkob,  
Wilma, Elsfleth, 115. 3. Boullienne, Grete, Berne, 110 1/2.  
3. Sagkob, Hermine, Elsfleth, 110 1/2. 4. Büfing, Adele,  
Neustadt, 100.

### 4-Kampf (Oberstufe)

- Helmers, Käthe, Brake, 82 1/2 Punkte. 2. Cordes,  
Erna, Elsfleth, 68 1/2. 3. Otte, Herta, Berne, 60. 4. Wessels,  
Grete, Elsfleth, 59.

### 7-Kampf (Unterstufe)

- Penshorn, Bertha, Brake, 123 Punkte. 1. Carlens,  
Gerda, Brake, 123. 2a Spanka, Erna, Brake, 119.  
2. Wichmann, Erna, Berne, 115. 2. Müller, Eise,  
Elsfleth, 115. 3. Schaub, Renne, Berne, 112 1/2. 4. Leifke,  
Mathilde, Hammelwarden, 112. 4. Spanka, Gretchen,  
Brake, 112. 5. Hinrichs, Inja, Brake, 111 1/2. 6. Schröder,  
Gerda, Elsfleth, 110. 7. Kuhlmann, Cilly, Oldenbrok, 108 1/2.  
7. Bahhufen, Herta, Oldenbrok, 108 1/2. 8. Höpken, Ella,  
Neustadt, 108. 9. Schütte, Frida, Hammelwarden, 105 1/2.  
10. Ackermann, Karla, Brake, 104 1/2. 11. Lampe, Wilma,  
Berne, 100 1/2. 12. Hülshövel, Marienchen, Dövelgönne, 99 1/2.  
12. Rüscher, Margu, Bardenfleth, 99 1/2. 13. Naber, Grete,  
Sandfeld, 98 1/2. 14. Logemann, Margu, Oldenbrok, 97.  
15. Kühle, Alma, Köderende, 96. 16a Wiggers, Magda,  
Bardenfleth, 95 1/2. 16. Kuik, Martha, Elsfleth, 93 1/2.  
16. Koopmann, Hanna, Bardenfleth, 93 1/2. 17. Brauer,  
Gerda, Hammelwarden, 92.

### 6-Kampf (weibliche Jugend)

- Hinrichs, Ami, Bardenfleth, 89 Punkte. 2. Nken,  
Hanna, Neustadt, 85. 3. Schelling, Hanna, Sandfeld, 80.

### 5-Kampf (weibliche Jugend)

- Fasting, Urfel, Brake, 88 Punkte. 2. Brunken,  
Hildegard, Brake, 87. 3. Freidrich, Herta, Neustadt, 86.  
4. Kenken, Ina, Brake, 83. 5. Mus, Herta, Berne, 80.  
6. Schreck, Christa, Hammelwarden, 78. 7. Seggermann,  
Marianne, Hammelwarden, 77. 7. Drieling, Klara,  
Warfleth, 77. 8. Drieling, Marianne, Warfleth, 76.  
9. Bolte, Anneliese, Bardenfleth, 75. 10. Corbing,  
Hildegard, Berne, 74. 11. Ripken, Gerda, Bardenfleth, 73.  
12. Onnen, Gerda, Bardenfleth, 68.

### 3-Kampf (Unterstufe)

- Battermann, Ise, Elsfleth, 66 Punkte. 2. Behlmer,  
Grete, Elsfleth, 61. 3. Köfzig, Ursula, Brake, 52 1/2.  
4. Zirk, Hanna, Elsfleth, 51. 4. Reiche, Rotraud,  
Elsfleth, 51. 4. Kokemüller, Luise, Elsfleth, 51. 4. Winkel-  
mann, Grete, Elsfleth, 51. 5. zum Büttel, Grete,  
Elsfleth, 50 1/2. 6. Rüscher, Ida, Sandfeld, 49. 7. Bolte,  
Leni, Bardenfleth, 48. 8. Hollmann, Lili, Elsfleth, 46.  
9. Kokemüller, Ella, Elsfleth, 41.

### 3-Kampf (weibliche Jugend)

- Behrens, Ina, Brake, 56 Punkte. 2. Gräper, Olga,  
Bardenfleth, 49. 3. Behlmer, Herta, Elsfleth, 48. 4. Wiebke,  
Esfelotte, Elsfleth, 47. 5. Neunaber, Christel, Elsfleth, 46.  
6. Burmeister, Gerda, Bardenfleth, 45. 7. Rüscher, Selma,  
Elsfleth, 44. 8. Dreves, Ella, Berne, 43. 9. Hetzog,  
Hilde, Brake, 42. 10. Baumelster, Grete, Elsfleth, 40.  
10. Kroog, Leni, Berne, 40.

## Einzelkämpfe

### 1500 m Lauf Männer

- Büfing, Oldenbrok, 5:5,2. 2. Münnich, Oldenbrok,  
5:5,2. Brustbreite jurisch. 3. Bergen, Eugen, Elsfleth, 5:6,2.

### Stabhochsprung

- Cornelius, Berne, 2,60 m. 2. Wilff, Neustadt, 2,60 m,  
durch Stechen. 3. Wichmann, Berne, 2,40 m.

### Speerwurf

- von Achwege, Brake, 42 m. 2. Sager, Brake, 42 m,  
außer Konkurrenz. 3. Ahlers, Brake, 37 m.

### Schlagball, männliche Jugend

- Mahlstadt, Martin, Berne, 77,40 m. 2. Mochalski,  
Oldenbrok, 73,20 m. 3. Reckmann, Brake, 67,30 m.

### 100 m Lauf Männer

- Eilers, Frido, Brake, 11,4. 2. Bielefeld, Gustav,  
Oldenbrok, 12. 3. von Achwege, Aug., Brake, 12,3.

### 100 m Lauf Jugendturner

- Wichmann, Hermann, Berne, 13. 2. Laddiken, Hans,  
Brake, 13,2. 3. Reckmann, Karl-Heinz, Brake, 13,4.

### 75 m Lauf Turnerinnen

- Helmers, Käthe, Brake, 10,4. 2. Hagelmann, Wilma,  
Brake, 11. 3. Hinrichs, Inja, Brake, 11,2.

### 75 m Lauf für Jugendturnerinnen

- Behrens, Ina, Brake, 11. 2. Fasting, Urfel, Brake, 11.  
3. Corbing, Hildegard, Berne, 11,1.

### 4 mal 100 m, Turner A-Klasse

- Brake, 52,2. 2. Elsfleth, 53,2.

### 4 mal 100 m, Turner B-Klasse

- Berne, 53,4. 2. Oldenbrok, 54,2. 3. Brake, 54,2.

### 3 mal 1000 m, Turner

- Oldenbrok, 8:54. 2. Berne, 9:16,3.

### 4 mal 75 m, Turnerinnen

- Brake, 45 1/2. 2. Berne, 47. 3. Elsfleth, 49 1/2.

### 4 mal 75 m, Jugendturnerinnen

- Elsfleth, 46 1/2. 2. Brake, 48 1/2. 3. Bardenfleth, 52.

**Schleuderball.** Oldenbrok (Gaukl.) gegen Neustadt  
(A- und B-Klasse) 5:1.

Im **Tauziehen** siegte Berne gegen Bardenfleth.

## Weisportwettkampf

- Wichmann, Hans, Berne, 4 Punkte. 2. Schmietenknop,  
Walter, Berne, 9. 3. de Bruyn, Christel, Elsfleth, 10.  
3. Petershagen, Hans, Elsfleth, 10. 4. Möhring, Theo,  
Elsfleth, 12.

## Aus Nah und Fern

Mittelungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der  
Schriftleitung stets willkommen

Elsfleth, den 22. Juni 1933

## Tages-Zeiger

o-Aufgang: 4 Uhr 03 Min. o-Untergang: 8 Uhr 54 Min.

## Schwäffer:

2.00 Uhr Vorm. — 2.30 Uhr Nachm.

23. Juni: 2.40 Uhr Vorm. — 3.10 Uhr Nachm.

\* 40. Elsflether Schützenfest. Große  
Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Ein paar Tage  
noch, und wir stehen wieder im Zeichen unseres im Laufe  
der Jahre zu einem Volksfest gewordenen Schützenfestes.  
Die verschiedenen Ausschüsse haben in den letzten Wochen  
fleißig gearbeitet, und ihre Vorarbeiten fast beendet. Schon  
rollen die ersten Wagen zum Festplatz und bald wird  
eine kleine Zeltstadt entstehen. Der Vindhofgarten wird  
gut bebaut werden, u. a. kommen das beliebte, große  
Bremer Karussell von C. Biefeld, ferner Ottens Schiffs-  
schaukel, Rath's Schmalzuchenbäckerei und viele sonstige  
Geschäfte. In diesem Jahre findet wieder ein Ausmarsch  
am Sonnabend abend vom Gasthof „Zum Deutschen Hause“  
aus, statt. Der Unterhaltungsabend im schönen Vindhof-  
saal beginnt um 8 1/2 Uhr. Der Eintrittspreis ist sehr  
mäßig gehalten, so daß Jeder für einige Stunden die  
Alltagsorgen vergessen kann. Die Bewohner von nah  
und fern werden gebeten, dieses 40. Schützenfest durch  
zahlreiches Erscheinen zu unterstützen. (Siehe Anzeige).

\* Herr Bürgermeister Ehlers wurden anlässlich  
seines 25jährigen Dienstjubiläum viele Ehrungen zuteil.  
Im Laufe des Tages überbrachten zahlreiche Gratulanten  
Glückwünsche und Blumenpenden. Am Abend fand im  
„Tivoli“ eine Zusammenkunft von verschiedenen Vereinen  
statt, wobei die Verdienste des Bürgermeisters um die  
Stadt und die Verehrung der Bürgerchaft zum Ausdruck  
kamen.

\* Am Freitag, dem Jubiläumstage des Bürger-  
meisters, brachte die Feuerehrer des Förderer des Feuerlö-  
schwesens der Stadt ihre Glückwünsche dar. Der Jubilar  
hatte gebeten, von dem geplanten Festzuge Abstand  
zu nehmen. Nach erledigter Leistung marschierte die Wehr  
unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps durch  
die Mühlen- und Weiserstraße zum Hause des Bürger-  
meisters. Mit kurzen Worten dankte der Hauptmann dem  
Bürgermeister, welcher auf dem Balkon erschienen war,  
für alles, was er für die Wehr und für das Feuerlösch-  
wesen in der Zeit seiner 25jährigen Dienstzeit bewiesen  
habe. In bewegten Worten sprach der Bürgermeister  
seinen Dank der Wehr aus. Mit einem „Gut Wehr“  
auf den Bürgermeister schloß der Festakt.

\* Am Mittwoch traf die Hamburger Motor-Taxi  
„Ahrwieder“ mit einer Ladung Sojabohnenschnitz  
für die Firma Hermann Schmidt an der hiesigen  
Stadtkasse ein.

\* Reges Leben herrscht zur Zeit an der Kasse. Täglich  
werden Schiffsladungen Heu von den Weiseränden an-  
gebracht.

\* Zur kommissarischen Kreis- und Ortsgruppenleiterin  
des Kreises und der Ortsgruppe Elsfleth der National-  
sozialistischen Frauenschaft ist Frau Anna Gladow,  
Elsfleth, Bahnhofstraße 17, eingeweiht worden.

\* Die Pressestelle des Staatsministeriums teilt mit:  
Zum Zeichen der Ablehnung des vor 14 Jahren beschlossenen  
Diktats von Versailles und zum Ausdruck der Trauer,  
daß das deutsche Volk noch immer unter dem harten Druck  
dieses Diktats steht, legen am Mittwoch, dem 28. Juni d. J.,  
sämtliche staatlichen und kommunalen sowie sonstige  
öffentlich-rechtlichen Behörden und Dienststellen die Flaggen  
auf Halbmast.

§ Endgültige Fertigstellung des  
Rüstenkanals 1934. Nach einer amtlichen Ankündigung  
des Reichs-Verkehrsministers steht nunmehr die Fertigstellung  
des Rüstenkanals für das kommende Jahr fest in Aussicht.  
Abgegeben von einem Reststück, etwa 150 Meter lang, an  
der Landesgrenze auf oldenburgischem Gebiete, bedarf es  
noch einer mehrere Kilometer langen Strecke in Preußen.  
Diese ist bereits vor Wochen in Angriff genommen, und  
es wird dort fleißig gearbeitet. Gleichfalls sollen die  
150 Meter im Oldenburger Lande bis zum Winter aus-  
gebaut werden. Eine Schwierigkeit, die größerer Gelb-  
mittel bedarf, lag in der Herstellung eines Diktats an der  
oldenburgischen Landesgrenze. Dori überquert der Kanal  
die sog. Sagerterrasse. Diese ist unter den Kanal durch-  
zuleiten, und zu diesem Zwecke muß für das Kanalbett  
ein künstlicher Untergrund aus starkem Metall bzw.  
Betonplatten geschaffen werden, damit die beiden Wasser-  
läufe sich in keiner Weise berühren. Die Verhandlungen  
mit dem Reich und Preußen haben erfreulicherweise auch  
in diesem Punkte einen befriedigenden Abschluß gefunden.  
Im nächsten Jahre wird dann erneuert verlegt und dadurch  
weitere Wasserweg zwischen dem Inbultreggebiet bzw.  
dem Rhein und dem Oldenburger Lande bzw. der Weiser,  
dessen Herstellung vor mehr als 10 Jahren in Angriff  
genommen wurde, dem Betriebe übergeben werden können.

\* Oldenburg. Nach dem Schluß des 30. April 1933  
hatte der Freistaat Oldenburg 11 249 Wohlfahrtskassen-  
lose, die als Grundlage der Berechnung der Reichs-  
wohlfahrtskassenhilfe dient. Es entfallen daher auf den Freistaat  
Oldenburg für den Monat Juni 285 547 RM, wovon  
noch 20 v. H. an den Ausgleichsstock gehen. Im Monat  
Mai erhielt Oldenburg 312 551 RM. Im einzelnen

erhalten Delmenhorst 87 700 RM, Lüneburg 39 500 RM, Buxtehude 36 400 RM, Oldenburg 26 600 RM, Zbar 20 200 RM, Wilttringen 19 600 RM, Barel 16 600 RM, Oberlein 14 400 RM, Brate 6500 RM, Zever 4800 RM, Gerstein 3300 RM, Eisfleth 3000 RM, Friesoythe 1600 RM, Westerbude 1300 RM. Unter der 1000-RM-Grenze bleiben u. a. Bedta mit 839 RM, Cloppenburg 925 RM und Wildeshausen mit 197 RM.

## Fest der Jugend

Wettkämpfe der Schulen der Stadt Eisfleth am Sonnabend, dem 24. Juni 1933, vorm. 8 Uhr.

### 1. Dreikampf für alle Schüler und Schülerinnen vom 5. Schuljahr ab

#### Knaben

**1. Altersklasse:** Jahrgang 1921 und jüngere  
75 m Lauf: 16 sec = 0 Punkte, je 1/5 sec weniger = 1 Punkt, 12 sec = 20 Punkte  
Weit sprung: 200 cm = 0 Punkte, je 10 cm mehr = 1 Punkt, 400 cm = 20 Punkte  
Schlagballwurf: 18 m = 0 Punkte, je 1,5 m mehr = 1 Punkt, 48 m = 20 Punkte

**2. Altersklasse:** Jahrgang 1919 und 1920  
75 m Lauf: 15 sec = 0 Punkte, je 1/5 sec weniger = 1 Punkt, 11 sec = 20 Punkte  
Weit sprung: 230 cm = 0 Punkte, je 10 cm mehr = 1 Punkt, 430 cm = 20 Punkte  
Schlagballwurf: 24 m = 0 Punkte, je 1,5 m mehr = 1 Punkt, 54 m = 20 Punkte

**3. Altersklasse:** Jahrgang 1918 und ältere  
100 m Lauf: 18 sec = 0 Punkte, je 1/5 sec weniger = 1 Punkt, 14 sec = 20 Punkte  
Weit sprung: 290 cm = 0 Punkte, je 10 cm mehr = 1 Punkt, 490 cm = 20 Punkte  
Schlagballwurf: 34 m = 0 Punkte, je 1,5 m mehr = 1 Punkt, 64 m = 20 Punkte

#### Mädchen

**1. Altersklasse:** Jahrgang 1921 und jüngere  
75 m Lauf: 16 3/5 sec = 0 Punkte, je 1/5 sec weniger = 1 Punkt, 12 2/5 sec = 20 Punkte  
Weit sprung: 150 cm = 0 Punkte, je 10 cm mehr = 1 Punkt, 350 cm = 20 Punkte  
Schlagballwurf: 5 m = 0 Punkte, je 1,5 m mehr = 1 Punkt, 35 m = 20 Punkte

**2. Altersklasse:** Jahrgang 1919 und 1920  
75 m Lauf: 15 1/5 sec = 0 Punkte, je 1/5 sec weniger = 1 Punkt, 11 1/5 sec = 20 Punkte  
Weit sprung: 190 cm = 0 Punkte, je 10 cm mehr = 1 Punkt, 390 cm = 20 Punkte  
Schlagballwurf: 10 m = 0 Punkte, je 1,5 m mehr = 1 Punkt, 40 m = 20 Punkte

**3. Altersklasse:** Jahrgang 1918 und ältere  
75 m Lauf: 15 sec = 0 Punkte, je 1/5 sec weniger = 1 Punkt, 11 sec = 20 Punkte  
Weit sprung: 220 cm = 0 Punkte, je 10 cm mehr = 1 Punkt, 420 cm = 20 Punkte  
Schlagballwurf: 13 m = 0 Punkte, je 1,5 m mehr = 1 Punkt, 43 m = 20 Punkte

Sieger wird, wer folgende Punktzahl erreicht:

Jahrgang 1923 30 Punkte	Jahrgang 1919 40 Punkte
Jahrgang 1922 35 Punkte	Jahrgang 1918 35 Punkte
Jahrgang 1921 40 Punkte	Jahrgang 1917 40 Punkte
Jahrgang 1920 35 Punkte	Jahrgang 1916 45 Punkte

Beim Weit sprung und Schlagballwurf hat jeder Wettkämpfer zwei Versuche, beim Lauf einen Versuch.

### 2. Spiele.

Es werden gleichzeitig folgende Spiele ausgetragen:

**Schlagball:** Volksschule Nienstedde gegen Volksschule Oberhammelwarden.  
**Schleuderball:** Volksschule Eisfleth gegen Realschule Eisfleth Knaben.  
**Völkerball:** Volksschule Eisfleth gegen Realschule Eisfleth Mädchen.

**3. 8 mal 75 m Staffel.** Jede Mannschaft besteht aus je einem Mädchen und je einem Knaben aus den Jahrgängen 1919, 1920 1921 und 1922.

Am Sonnabend beginnt um 20 Uhr auf dem Sportplatz der Wehrport-5-Kampf. Er ist für alle Verbände und Vereine ausgegeschrieben und wird als Mannschaftskampf durchgeführt. Jede Mannschaft besteht aus 8 Teilnehmern. Die Teilnehmer müssen mindestens 15 Jahre alt sein. Bei jeder Übung gibt es nur 1 Versuch; die Gesamtsumme aller Teilnehmer ist die Mannschaftsleistung. Die beste Mannschaftsleistung in jeder Übung wird mit 1 Punkt bewertet, die zweitbeste mit 2 Punkten usw. Die Mannschaft, die die wenigsten Punkte hat, ist Sieger. Für alle Übungen ist folgender Anzug vorgeschrieben: Straßenschuhe, Kniehose, Hemd oder Windjacke, Koppel, Rock oder Tornister mit 10 Pfund Gewicht. Der Wehrport-5-Kampf besteht aus folgenden Übungen:

1. Reulenzielwurf
2. Reulenzweitwurf
3. Weit sprung
4. 75 m Hindernislauf
5. 5 km Gepäckmarsch

Meldungen bis Sonnabend, 13 Uhr, bei R. Jaeschke.

## Helfst am Aufbau eines wehrhaften Luftsports!

Ein Hinweis auf die große Sammlung am 16. Juli d. J. für die Flugübungsstelle Oldenburg.

Unser Reichsminister für Luftfahrt Göring hat das Wort geprägt: „Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden!“ Diese zwingende Forderung enthält eine ernste Mahnung an alle deutschen Volksgenossen, die mitarbeiten und mithelfen wollen am Wiederaufbau unseres

Vaterlandes. Ohne eine starke Luftfahrt kann Deutschland nicht bestehen. Wehrlos zur Luft bedeutet Ohnmacht zu Lande, heißt ausgeschaltet sein aus dem Wettbewerb der Nationen. Jenseits der deutschen Grenzen drohen überall die starken Motoren der Kriegsflyzeuge unserer Nachbarn. Den Luftflotten der anderen Staaten hat Deutschland nichts Gleichartiges gegenüberzustellen. Und wenn wir nicht erfinden wollen in den ungeheuren Luftleistungen um uns, muß das ganze deutsche Volk mithelfen bei der Stärkung unserer Luftfahrt. Jbar verbietet uns der Friedensvertrag noch eigene Luftstreitkräfte, niemand aber kann uns hindern, Luftsport zu planen und zu betreiben. Vor allem gilt es jetzt, Flieger heranzubilden und fertige Flugzeugführer in fähiger Übung zu halten. Flug-schulung und Flugübung zu ermöglichen, ist deshalb die Hauptaufgabe, die sich der

### Deutscher Luftsport-Verband

gestellt hat. Dieser Verband, dem jetzt nach Ausschaltung aller anderen Fliegerverbände und -vereine allein die Pflege des deutschen Luftsports obliegt, wendet sich an das ganze deutsche Volk, ihn in seinen nationalen Bestrebungen zu unterstützen. Er wird in Kürze bei verschiedenen Ortsgruppen sogenannte Flugübungsstellen einrichten, die der Volksschulung und Übung dienen sollen. Auch die

### Ortsgruppe Oldenburg,

die soeben in feierlicher Form die Grundsteinlegung des Flughafens Oldenburg vorgenommen hat, erhält eine solche Flugübungsstelle, woraus die besondere Bedeutung dieser Ortsgruppe innerhalb der Landesgruppe Niedersachsen zu erkennen ist. Die ersten Mittel zum Ausbau und zur Unterhaltung dieser Flugübungsstelle sollen durch eine

### Volkssammlung am 16. Juli d. J.

aufgebracht werden, die planmäßig und gleichzeitig in allen Orten und Gemeinden des Landestells Oldenburg durchgeführt werden wird. Es ist Pflicht jedes Volksgenossen, sein Scherlein, und sei es noch so klein, dieser Sammlung hinzugeben. Als Ablösungszeichen wird dem

Spender eine Nadel überreicht, die im Eigentum des geflügelten Patenkreuz zeigt. Am 16. Juli darf kein Oldenburger geben, dessen Rock oder Bluse nicht dieses Ehrenzeichen ziert! Die Sammlung wird in der Hauptsache ausgeführt von Angehörigen unserer

### Wehrverbände

(SA, SS, Stahlhelm, Kriegerbund).

Diese Verbände haben sich, durchdrungen von der lebenswichtigen Notwendigkeit des Wehrsports zur Luft, freudig in den Dienst der Sache gestellt. (Es wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die örtlichen Zeitungen der Verbände gemäß den Anordnungen ihrer Führer sich über die Aufteilung der Sammelbezirke und Verteilung der Sammler ins Einvernehmen zu setzen haben, damit ein Nebeneinanderarbeiten vermieden wird. Die Abgabe der erforderlichen Ablösungszeichen (Nadeln) ist für jeden Bezirk gemeinsam festzustellen und — wenn keine andere Bestimmung für die örtlichen Führer ergangen ist — der Ortsgruppe Oldenburg des Deutschen Luftsport-Verbandes Oldenburg i. O., Kastanienallee 17, **Freitag zum 26. Juni 1933** anzugeben. Dieser Termin unbedingt einzuhalten.)

Am 16. Juli möge sich jeder Oldenburger ermuntern, was er denn schon für die Sache der deutschen Luftfahrt getan habe. Dann wird er zur Erkenntnis kommen, daß es sehr wohl möglich ist, an diesem Tag einmal auf eine Zigarette oder ein Glas Bier zu verzichten und das Geld dafür dem Vaterlande zu geben. Ein solches Opfer ist doch wahrlich nur gering!

Spenden können auf das Konto der Ortsgruppe Oldenburg des Deutschen Luftsport-Verbandes bei der Oldenburgischen Landesbank, ihren Filialen oder auch bei jeder anderen Bank eingezahlt werden. Auch der Verbandsleiter nimmt Spenden gern entgegen. Die Einzahlung erfolgt als „Luftfahrtspende Oldenburg“.

**Hört das Gebot:  
Luftfahrt ist not!**

### Empfehle zu Sonnabend

#### prima

**Kalb fleisch**

Pfund 60 bis 80 Pfg.

#### prima

**Schweinefleisch**

Pfund 70 bis 80 Pfg.

**KRUSE, Steinstr. 37**



## Elsflether Schützen-Verein

Wir bitten die geehrten Einwohner von Eisfleth freundlichst um Verschönerung unseres Schützenfestes durch

**Be laggen und Ausschmückung der Häuser und Straßen**

beitragen zu wollen

**Der Vorstand**

### Der Amtshauptmann

Brake i. O., den 17. Juni 1933

Auf die heutige in der Oldenburgischen Staatszeitung erscheinende Bekanntmachung, betr. Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs auf den Amtsstrassen weise ich hierdurch ausdrücklich hin.

J. W. Dr. Gehrels

### Stadtmagistrat

Eisfleth, den 21. Juni 1933

Wie in ganz Deutschland, so soll auch hier zur Zeit der Sommerferienwende, **Sonnabend, den 24. d. M.,** das

## Fest der Jugend

feierlich begangen werden. Die Schulen, Sport- und Turnvereine, sowie die Wehrverbände veranstalten im volkstümlichen Rahmen Wettkämpfe. **Abends 10 Uhr wird auf der Weide beim „Lindenhof“ ein Sonnenwendfeuer abgebrannt.** Die gesamte Bevölkerung wird eingeladen, sich an den Veranstaltungen zu beteiligen.

Ehlers

**Elsfleth.** Für Gustav Kunkel Konkursmasse in Elsfleth verlaufe ich am

**Freitag, dem 23. Juni 1933, nachmittags 1 Uhr anfangend**

in August Gasthaus in Elsfleth:

Küchengeräte (Holz und Porzellan), Kaffeekannen, Tassen, Teller, Einmachgläser, Blumenkübel, Vasen, Rauchservice, Schreibgarnituren, Geschenkartikel, Schultornister, Nähkästen, Lederwaren, Bilder, Spiegel, Waschtische, Kinderstühle, 1 großer Posten Spielsachen, 6000 Ansichtskarten und viele andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Indem ich auf diese günstige Einkaufsgelegenheit besonders hinweise, lade ich Kaufliebhaber hiermit ein

**Karl Schröder**

Älteres Fräulein sucht selbst.

### Stellung

in kleinerem Haushalt. Angeb. unter **O. A. 211** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

### Junge Kartoffeln

zu verkaufen

**D. Rohr, Zimpen**

### Eisenbahner-Verein

**Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr**

### Versammlung

in Eisfleth (Bahnhof)

**Der Vorstand**

## Elsflether Schützen-Verein



## Schützen-Fest

am Sonnabend, dem 24., Sonntag, dem 25. u. Montag, dem 26. Juni 1933 auf dem Schützenplatze beim „Lindenhof“

Sonnabend, den 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

### Unterhaltungs-Abend

im Saale des „Lindenhof“. Eintritt 30 Pfg.

Sonntag, den 25. Juni, nachmittags:

### Volksbelustigungen auf dem Festplatze

Nachmittags 5 Uhr:

### Beginn der Festbälle

Montag, den 26. Juni, nachmittags 5 Uhr:

### Kinder-Ball

Abends 7 Uhr:

### Beginn der Festbälle

Zu zahlreichen Besuche von nah und fern

labet freundlichst ein

**Der Festausschuß**

Da ich für die mir zu meinem Dienstjubiläum in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit nicht jedem Einzelnen meinen Dank aussprechen kann, bitte ich ihn auf diesem Wege entgegenzunehmen zu wollen.

Ehlers, Bürgermeister